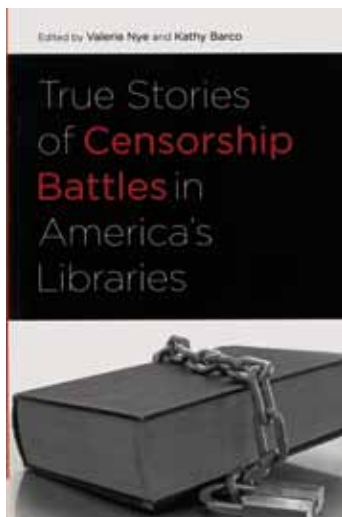


Zensur in USA

31 denkwürdige Erfahrungsberichte aus Bibliotheken

True Stories of Censorship Battles in America's Libraries / Ed. by Valerie Nye and Kathy Barco. Chicago: ALA Ed., 2012. xix, 175 pages. 978-0-8389-1130-3; 978-0-8389-9362-0; 978-0-8389-9387-3 – broschiert 50,- USD. Auch als E-Book erhältlich.



Zensur in amerikanischen Bibliotheken? Da denkt mancher gleich an christliche Fundamentalisten, Mormonen, die Tea Party oder andere rechtskonservative Gruppen, die ihre dogmatische Weltanschauung dem Rest der Gesellschaft aufzwingen wollen. Zu Recht, denn tatsächlich spielen diese Hintergründe eine große Rolle bei den in diesem Band versammelten 31 Erfahrungsberichten. Bibliothekarinnen und Bibliothekare schildern darin, wie Einzelpersonen oder Interessengruppen versucht haben, missliebige Materialien aus der jeweiligen Bibliothek entfernen zu lassen. Die überwiegende Mehrzahl der Fälle stammt aus Öffentlichen Bibliotheken und Schulbibliotheken, es sind aber auch einige wissenschaftliche und Spezialbibliotheken vertreten.

Mal fürchteten Eltern um das sittliche Wohl ihrer Tochter, weil im »Halloween Handbook« ein Kostüm mit entblößtem Bauchnabel vorgeschlagen wird, mal verklagte eine »Christian Civil Liberties Union« die Bibliothek des kleinen Örtchens West Bend (Wisconsin) auf 120 000 Dollar Schadensersatz, weil sie Francesca Lia Blocks Jugendbuch »Baby Be-Bop« Jugendlichen (!) zugänglich gemacht habe. Die Begründung: Das Buch schildere das

Die überwiegende Mehrzahl der Fälle stammt aus Öffentlichen Bibliotheken und Schulbibliotheken.

Coming-Out eines 16-jährigen Jungen und führe damit zu einer nachhaltigen Gefühlsverletzung. So geschehen im Jahr 2009. Mit der Klage verbunden war übrigens die Forderung, das Buch öffentlich vor der Bibliothek zu verbrennen.

In dieses Bild passt auch die Kontroverse um das Kinderbuch »Uncle Bobby's Wedding« von Sarah Brannen. Es geht darin um das Meerschweinchen Chloe, das fürchtet, seinen Lieblingsonkel zu verlieren, der plant, seinen Freund zu heiraten. Eine der evangelikalischen Gruppe »Focus on the Family« nahestehende Frau hat 2008 die Douglas County Libraries (Colorado) aufgefordert, Brannens Kinderbuch aus der Kinderbuchabteilung zu entfernen. Gleichzeitig wurde über die Lokalpresse an die Bürger appelliert, sich gegen diese Form der »Schwulenpropaganda« gegenüber unschuldigen Kindern durch die Bibliothek entschlossen zur Wehr zu setzen.

Aber auch politische Themen führen zu Zensurversuchen: Exilkubanener in Florida etwa verlangten, ein Kinderbuch aus dem

Bestand zu nehmen, in dem behauptet wurde, das kubanische Volk »esse, arbeite und lerne wie Du«. Auch die National Rifle Association blieb nicht untätig, als das kritische Buch »Arming America. The origins of a national gun culture« in Bibliotheken auftauchte.

Mancher deutsche Leser wird sich durch diese Berichte in seinen Vorurteilen über die Engstirnigkeit und die Prüderie

Die »True Stories« zeigen nämlich auch das andere Amerika, die vom hohen Ethos geprägten US-Librarians, die Zensurbestrebungen mutig entgegentreten.

»der Amerikaner« bestätigt fühlen. Doch für diese weit verbreitete alteuropäische Arroganz gibt es mindestens im bibliothekarischen Sektor keinen Anlass. Die »True Stories« zeigen nämlich auch das andere Amerika, die vom hohen Ethos geprägten US-Librarians, die Zensurbestrebungen mutig entgegentreten, die sich als Garanten der Informations- und Meinungsfreiheit verstehen und die das »ALA Freedom to Read Statement« (zuerst 1953!) wirklich zur Grundlage ihrer bibliothekarischen Arbeit machen. Darin heißt es zum Beispiel: »It is in the public interest for publishers and librarians to make available the widest diversity of views and expressions, including those that are unorthodox, unpopular, or considered dangerous by the majority.« Zivilcourage und Konfliktfähigkeit sind Voraussetzung dafür, dass Bibliotheken sich erfolgreich gegen Zensurbestrebungen wehren.

Aus den 31 Berichten ist aber noch mehr zu lernen: Die Abwehr von Zensur fällt umso leichter, je transparenter die Biblio-

Selbstzensur ist die häufigste Form der Zensur.

thek ihren Bestandsaufbau betreibt und je durchdachter ein definiertes Prüfungsverfahren ist, das den Umgang mit Beschwerden zu einzelnen Bibliotheksmaterialien regelt. Viele Bibliotheken in den USA verfügen daher über eine »Collection Development Policy« und eine »Materials Reconsideration Policy«, die der Öffentlichkeit leicht zugänglich sind. Auf dieser Grundlage können Bibliothekare selbstbewusst formulieren: »We aren't here to be moral guardians or babysitters, but to provide fair and equal access.« (S. 62)

Apropos: Bei einer nicht-repräsentativen Umfrage haben acht von acht Öffentlichen Bibliotheken in Deutschland im Frühjahr 2013 erklärt, sie setzten an sämtlichen Internetrechnern Filtersoftware ein – ohne dies den Nutzern mitzuteilen. Begründung: Der Jugendschutz zwingt dazu und eine Trennung von Zugängen für Jugendliche und Erwachsene sei nicht möglich. Abgesehen davon, dass es keinen gesetzlichen Zwang zum Einsatz von Filtersoftware gibt, gebietet ein Mindestmaß an Offenheit, die Nutzer darüber zu informieren, dass sie nur einen eingeschränkten (zensierten!) Zugang zum Internet haben.

Unkenntnis, vorauseilender Gehorsam und Konfliktscheu sind die häufigsten Ursachen von Selbstzensur – und Selbstzensur ist die häufigste Form der Zensur. Die »True Stories« mögen in den konkreten Fällen stark geprägt sein von typisch amerikanischen Beispielen – das zugrundeliegende berufliche Selbstverständnis der Bibliothekarinnen und Bibliothekare als mutige Anwälte der Informationsfreiheit aber nötigt größten Respekt ab. Das könnten wir uns in Deutschland durchaus zum Vorbild nehmen.

Hermann Rösch

Neue Fachliteratur

Azzolini, John: Law Firm Librarianship: Issues, Practice, and Directions. Oxford (u.a.): Chandos, 2012. 260 Seiten. 978-1-84334-708-8 – broschiert, 60,- Euro

Bibliotheken: Tore zur Welt des Wissens: 101. Deutscher Bibliothekartag in Hamburg 2012 / Herausgegeben von Klaus-Rainer Brintzinger; Ulrich Hohoff. Verfasst mit Benjamin Rücker ... Hildesheim (u.a.): Olms, 2013. 338 Seiten: zahlreiche Illustrationen und grafische Darstellungen. (Deutscher Bibliothekartag: Kongressbände) 978-3-487-14888-5 – gebunden, 49,80 Euro

Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation: Handbuch zur Einführung in die Informationswissenschaft und -praxis / Herausgegeben von Rainer Kuhlen; Wolfgang Semar; Dietmar Strauch. 6., völlig neu gefasste Ausgabe. Berlin (u.a.): deGruyter Saur, 2013. XVIII, 696 Seiten: Illustrationen. 978-3-11-025822-6 (Hardcover); 978-3-11-025826-4 (E-Book); 978-3-11-220398-9 (Print + E-Book) – Hardcover 159,95 Euro. Auch als E-Book erhältlich.

Handreichung zu Bau und Ausstattung Öffentlicher Bibliotheken / Fachkonferenz der Bibliotheksfachstellen in Deutschland. Neu erarbeitet. 2012. 78 Seiten. – Als gedruckte Broschüre erhältlich bei: Fachkonferenz ..., E-Mail: pflaum@lbz-rlp.de, 15,- Euro incl. Versand oder kostenlos im Netz unter: www.bibliotheksportal.de/themen/architektur/planungsgrundlagen.html#c3915

Informationskompetenz in der Schule: Ein informationswissenschaftlicher Ansatz / Herausgegeben von Sonja Gust von Loh; Wolfgang G. Stock. Berlin (u.a.): de Gruyter Saur, 2012. VI, 293 Seiten. 978-3-11-028979-4 (Hardcover) 978-3-11-029003-5 (E-Book) – Hardcover 79,95 Euro. Auch als E-Book erhältlich

Informationswissenschaft zwischen virtueller Infrastruktur und materiellen Lebenswelten: Proceedings des 13. Internationalen Symposiums für Informationswissenschaft (ISI 2013) / Herausgegeben von Hans-Christoph Hobohm. Glückstadt: Hülsbusch, 2013.

502 Seiten: Illustrationen und graphische Darstellungen. (Schriften zur Informationswissenschaft; 63) 978-3-86488-035-3 – fest gebunden, 35,90 Euro. Online kostenlos zu nutzen unter: <http://nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn:nbn:de:kobv:525-3876>

Jump-Start Your Career as a Digital Librarian: A LITA Guide / Edited by Jane D. Monson; Library and Information Technology Association. Chicago: ALA Tech Source, 2013. 248 Seiten: Illustrationen. (A LITA Guide) 9781555708771 – Softcover, 47,- USD. Auch als E-Book erhältlich.

Kennedy, Marie R.; LaGuardia, Cheryl: Marketing your library's electronic resources: How-to-do-it manual for librarians. Chicago: ALA Neal Schuman, 2013. 200 Seiten. 978-1-55570-889-4 – broschiert, 60,- USD

König, Monika: Das Lehrbuch als E-Book. Norderstedt: Books on Demand, 2013. 132 Seiten. 978-3-7322-3371-7 – broschiert, 18,90 Euro. Auch unter http://l3t.eu/oer/images/band5_ebook.pdf kostenlos als pdf-Datei und bei Scribd <http://www.scribd.com/doc/130900014/Das-Lehrbuch-als-E-Book> erhältlich

Neue Führungskräfte in Bibliotheken: Erfahrungsberichte aus der Praxis / Herausgegeben von Kristin Futterlieb und Ivo Vogel. Frankfurt am Main: Harrasowitz, 2013: 243 Seiten: Illustrationen. (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen; 56) 978-3-447-06876-5 – broschiert, 49,- Euro

NS-Raubgut in Museen, Bibliotheken und Archiven: Viertes Hannoversches Symposium / Herausgegeben von Regine Dehnel. Wiesbaden: Klostermann, 2012. 540 Seiten mit zahlr. Abb. (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie: Sonderband; 108) ISBN 978-3-465-03761-3 – Fest gebunden, Leinen, 99,- Euro

Schlamp, Günter: Die Schulbibliothek im Zentrum: Erfahrungen, Berichte, Visionen. Berlin: Verlag BibSpider, 2013. 198 Seiten. 978-3-936960-51-8 – broschiert, 26,70 Euro

Taubert, Janin: Absentia in Praesentia?: Zur Präsentation und Vermittlung digitaler Medien im physischen Raum. Wiesbaden: Dinges & Frick, 2013. 180 Seiten: Illustrationen. (B.I.T.online Innovativ; 43) – broschiert, 29,50 Euro